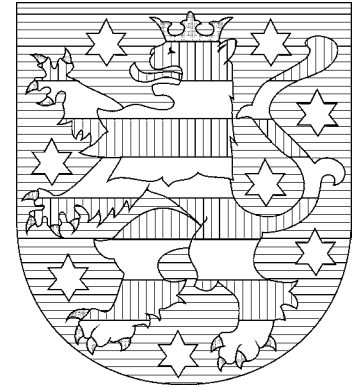


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 17/2024

Montag, 22. April 2024

34. Jahrgang

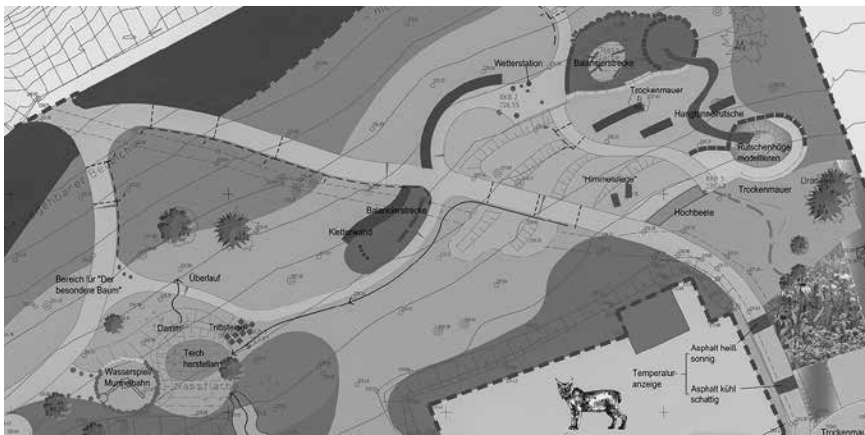


Ein Garten für die Zukunft

Hobbygärtner kennen es: Sollen Pflanzen gut gedeihen, brauchen sie die richtige Pflege, einen geeigneten Standort und eine regelmäßige Bewässerung. Während man im eigenen Garten auch kurzfristig handeln und einzelne Sprösslinge nochmal umsetzen oder intensiver betreuen kann, ist das im Stadtwald oder den städtischen Parks kaum zu leisten. Doch auch sie leiden unter den Folgen des Klimawandels und der vor allem in den Sommermonaten auftretenden extremen Trockenheit. Daher stellt sich die Frage: Wie kann man diesem Problem nachhaltig begegnen? Was kann man tun, um das Grün in unserem Stadtbild besser zu schützen? Welche Anpassungen müssen vorgenommen werden, um einen facettenreichen Naturraum für Gera zu erhalten? Antworten darauf soll der neue Klimagarten liefern, der seit Februar dieses Jahres im Geraer Tierpark errichtet wird.

Auf einer rund 0,6 ha großen, zwischen Löwen- und Luchsgehege gelegenen Fläche soll in den kommenden Jahren experimentell geprüft werden, unter welchen Standortbedingungen trockenheits- und hitzeverträgliche, zum Teil gebietsfremde Gehölzarten am besten gedeihen. Das Areal wurde dabei nicht zufällig gewählt, zählte es doch zu den Bereichen, in denen der Klimawandel bereits sichtbare Spuren hinterließ: Der einstige Fichtenbewuchs war aufgrund langer Trockenperioden und wegen des Befalls von Borkenkäfern so stark beschädigt, dass die Fläche im Winter 2020 kahlgeschlagen werden musste. Eine Wiederaufforstung sollte dabei unter dem Zeichen der Klimaanpassung erfolgen, um die Vegetation nachhaltig für die Zukunft zu stärken. Der Klimagarten soll hierfür wichtige Erkenntnisse liefern: Welche Gehölze kommen mit den sich verändernden klimatischen Bedingungen, aber auch den ökologischen und topografischen Gegebenheiten der Region zurecht? Welche Arten sollten daher bei Neupflanzungen bevorzugt herangezogen werden, weil sie über ausreichende Widerstandskräfte verfügen, um trotz Hitze und Trockenheit gedeihen zu können?

(Fortsetzung letzte Seite)



Grafik zum zukünftigen Klimagarten in Gera



Teilfläche des zukünftig umgebauten Tierparkareals

Fotos: Stadt Gera

(Fortsetzung von Titelseite)

Insgesamt 27 verschiedene Gehölzarten, davon 18 Baum- und neun Straucharten, werden dafür im Klimagarten gepflanzt. Neben heimischen Pflanzen kommen dabei auch solche zum Einsatz, die eigentlich andere Teile der Welt bevölkern, aber nun durch den Klimawandel begünstigt auch bei uns angesiedelt werden können. So stammen einige der für den Klimagarten geplanten Gehölze aus dem Mittelmeerraum, aus China oder auch aus Nordamerika.

Das große Ganze sehen

„Wenn wir beim Klimaschutz wirklich Fortschritte machen wollen, können wir nicht einfach nur weitermachen wie bisher. Eine Möglichkeit besteht darin sich die Klimaprojektionen anzusehen – wie entwickelt sich das Klima voraussichtlich hier in unserer Region? In anderen Regionen der Erde wachsen bereits heute Pflanzen unter ähnlichen Bedingungen, wie wir sie künftig erwarten. Es reicht aber nicht aus, dieses Gewächs einfach nur hierherzuholen. Wir müssen die besonderen Standortbedingungen im Tierpark mit z. B. aufsteigenden Spätfrösten aus dem Martinsgrund und längeren Hitze- und Trockenperioden mit den Bedürfnissen der jeweiligen Pflanzen abgleichen. Ein kniffliges Unterfangen. Es gilt also nun herauszufinden, welche Kombinationen aus Pflanzenart, Standort, Bewässerung und vielem mehr am besten funktionieren. Mit dem Klimagarten schaffen wir dafür ein geeignetes Testfeld, um genau das unter realen Bedingungen auszuprobieren und allen Besuchern zu zeigen. Auch ein Scheitern bestimmter Anpflanzung wäre dabei ein Erkenntnisgewinn“, erklärte Konrad Nickschick, Leiter des Umweltamtes. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Eine solche habe man auch mit der Platzierung des Projekts im Martinsgrund gefunden: Zum einen wird die kahlgeschlagene Fläche einer nachhaltigen Nutzung zugeführt, zum anderen liegt die Erforschung der Gehölze auch im Interesse des Tierparks. „In einem Tierpark kümmert



Teilfläche des zukünftig umgebauten Tierparkareals

Fotos: Stadt Gera



Michelle Machowinski hat zum 1. März die Leitung des Tierparks übernommen

man sich zwar in erster Linie um die Tiere, doch wir müssen auch hier das große Ganze betrachten. Artenschutz kann nur dann funktionieren, wenn wir ihn mit Natur- und Klimaschutz zusammen betrachten. Wenn ich ein Lebewesen schützen will, muss ich auch seine Umgebung, seinen Lebensraum schützen. Hier im Martinsgrund zeigt sich das sehr gut: Eins der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale des Geraer Tierparks ist seine idyllische Lage mitten im Stadtwald. Wenn der Tierpark auch in Zukunft so eine grüne Oase bleiben soll, müssen wir uns die Frage stellen, wie wir auch dem Wald helfen können, die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern“, so Michelle Machowinski, die zum 1. März die Leitung des Tierparks übernommen hat.

Ein Ort zum Lernen und Genießen

Der Klimagarten soll aber nicht nur ein Ort der Forschung, sondern auch ein Naturerlebnisraum sein, der umfangreich und auch kindgerecht Informationen über die anzutreffenden Pflanzenarten, die Bedeutung von Stadtgrün und nachhaltigem Gärtnern in Zeiten des Klimawandels vermittelt. Neben den eigentlichen Pflanzquartieren wird es auch kleine, über die Fläche verteilte Aufenthaltsorte wie einen Teich, ein Schmetterlingsbeet oder auch eine lange Rutsche im Klimagarten

geben, die zum Verweilen und Genießen einladen. Damit wird der Tierpark nicht nur seinem Bildungsauftrag gerecht, sondern wird durch eine neue Attraktion auch als touristisches Ziel weiter aufgewertet.

Wie geht es jetzt weiter?

Nachdem die Fläche noch im Februar gemulcht und damit der Boden für das Projekt vorbereitet wurde, steht als nächster großer Schritt die Geländeprofilierung sowie Tiefbau- und Wegebauarbeiten auf dem Programm. Nach aktueller Planung soll damit im Mai begonnen werden. Im Herbst werden dann die 27 verschiedenen Gehölze gepflanzt. Dazu gehören unter anderem der Lederhülsenbaum, der Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch oder auch die Hainbuche „Es wird zwar noch einige Zeit dauern, bis der neue Klimagarten in voller Blüte steht, doch schon im nächsten Frühjahr werden wir etwas zu sehen und zu lernen haben. Die Bäume werden Jahr um Jahr wachsen und ich hoffe, auch die Tierparkgäste kommen immer wieder in den Klimagarten, um seine Entwicklung mitzuverfolgen“, so die neue Tierparkchefin.

Autor: Frances Schlesier